Gemeindebrief

der Evang.-Luth. Pfarrei Rehweiler

Rehweiler - Füttersee - Ebersbrunn

Oktober - November 2021

Pfarrersehepaar Luise und Rudolf Arndt

1735 war Zinzendorf letztmalig in Rehweiler bei seinem Cousin Graf Lutz. 1735 hat er die Christen ermahnt, dass sie Hochachtung vor den Juden haben sollen, da auch Jesus Jude ist und die Bibel von Juden geschrieben wurde.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Herr Paul richtet in Rehweiler das ehemalige Haus der jüdischen Familie Friedmann her. Der Mandel- und Zichorien-Fabrikant Joseph Friedmann ist hier 1822 eingezogen. Über dem Türstock hat er 1836 die hebräische und deutsche Inschrift anbringen lassen: *„Gesegnet wirßt sein beim Ausgehen Und gesegnet wenn du ankommst" (*5. Mose 28,6) vgl. S. 16. Der alte Gewölbekeller war einst Lagerraum für den Weinhändler. Im Vergleich zu ihm waren die anderen Juden in Rehweiler eher arm. Sie handelten mit Kleidern, Stoffen, Alt-Eisen, Hopfen, Vieh, Porzellan. Matthäus Abraham Pulvermann war Schmuser. Es gab sogar einen Augenoptiker, nämlich Meyer Jacob Gärtner. Der Judenschullehrer Falk Moses Mühlhäuser zählte zu den Armen und erhielt gelegentlich Unterstützung auch durch die Castell-Bank. Gut 150 Jahre lang lebten die jüdischen Einwohner Tür an Tür mit den christlichen Einwohnern. Die jüdischen Kinder gingen mit den anderen Dorfkindern in die Schule in Rehweiler, nur zum Religionsunterricht waren sie in der Synagoge (heute Rehweiler 33). Veronika Stutrucker schrieb in ihrer Facharbeit: „Die jüdischen Einwohner Rehweilers lebten mit den christlichen in Frieden, sie störten sich gegenseitig in ihren rituellen Übungen und Gebräuchen nicht. Zur Kirchweih sandten die christlichen Familien Krapfen und Kirchweihbrot in jüdische Häuser, während die Juden an Pessach den Christen das von letzteren sehr begehrte Mazze (ungesäuertes Brot) brachten, denn die Christen glaubten, daß der Besitz eines Stückchens Mazze sie gegen Blitzschlag sichere."

Manchmal wünschte ich mir, es gäbe in Rehweiler noch eine jüdische Gemeinde. Ich bin überzeugt, sie wäre eine Bereicherung für das Dorfleben und auch für unser Glaubensleben. In Israel bin ich Juden begegnet. An einem Wochenende habe ich in München eine Begegnung des christlich-jüdischen Dialogs mit Feier des Purimfestes miterlebt. Bei einem theologischen Studientag in Rothenburg habe ich Yuval Lapide kennengelernt. Seine Mutter Ruth Lapide, geb. Rosenblatt, kam 1929 in Burghaslach zur Welt als Tochter eines Rabbiners. 1938 floh sie mit ihrer Familie nach Palästina. 1950 heiratete sie Pinchas Lapide (1922-1997). Sie entschieden sich 1974 nach Deutschland zurückzukehren und traten hier mit viel Herzblut für den jüdisch-christlichen Dialog ein.

In diesem Jahr wird das Jubiläum „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland" begangen. Denn im Jahr 321 erlaubte Kaiser Konstantin auf Anfrage der Stadt Köln den dort ansässigen Juden, dass sie in öffentliche Ämter wie dem Stadtrat berufen werden können. Mit dem Vortrag von Wolf-Dieter Gutsch reihen wir uns ein in die Veranstaltungen dieses Festjahres.

Im Epheserbrief wird über die Einheit von Juden– und Heidenchristen gesagt: „So seid ihr (gemeint sind die Heidenchristen bzw. wir) nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist." Die Apostel und Propheten sowie Jesus waren alle Juden. Der Verwurzelung unseres christlichen Glaubens im Judentum sollten wir uns stets bewusst bleiben.

Ihr Pfarrer *Hans Gernert*

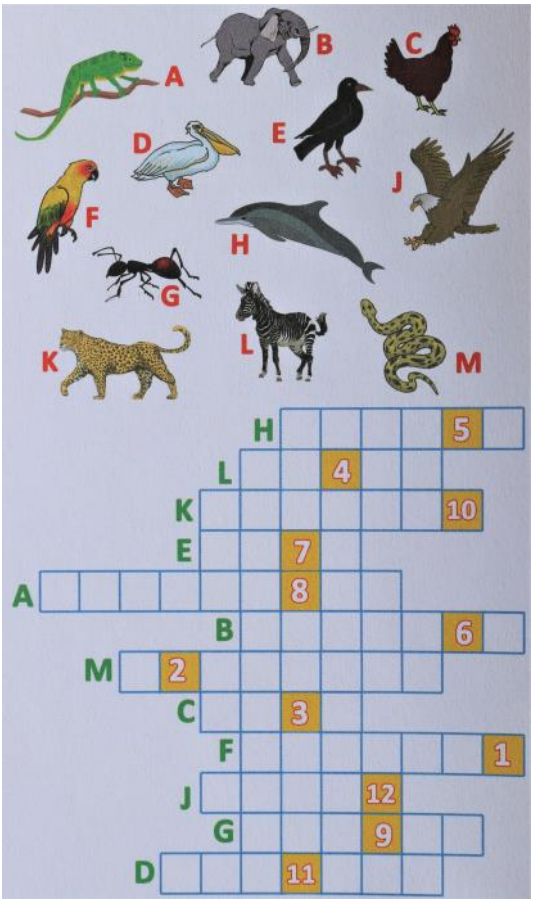
Kindergottesdienste in Rehweiler und Ebersbrunn

Wir laden wieder herzlich zum Kindergottesdienst ein. Am Erntedankfest, 3.10., ist gleichzeitig zum Gottesdienst in der Kirche Kindergottesdienst um 10 Uhr im Zinzendorfhaus (Rehweiler 6), ebenso am Reformationsfest, 31.10.2021.

In **Ebersbrunn** wird auch parallel zum Gottesdienst am 24.10. und am 21.11. um 10 Uhr Kindergottesdienst im Gemeinschaftshaus gefeiert. Ulrike Wittmann wird ihn leiten und freut sich, wenn sie noch Unterstützung aus Ebersbrunn erhält.

Young Church

Kinder ab 11 Jahren sind eingeladen zur Young Church. Auch in den Sommerferien fanden wöchentliche Treffen statt, mal am Sonntag, mal am Samstag. Die nächsten Termine können bei Renate Hagen nachgefragt werden: Tel. 09555 279.



Adventsbasteln

Am Freitag, 26.11., gibt es für Kinder ab 5 Jahren wieder eine Adventswerkstatt mit verschiedenen Stationen von 15:00 bis 17:30 Uhr in der Alten Schule in Füttersee. Anmeldung bis Mittwoch, 17.11., im Pfarramt. Unkostenbeitrag: 2,- €.

Krippenspiel

Für den Familiengottesdienst am Heiligabend planen wir wieder ein Krippenspiel. Die erste Probe ist am Samstag, 27.11.2019, von 10 bis 11 Uhr im Zinzendorfhaus.

Tierisches Rätsel

Die schönste Zusage, die Gott uns Menschen macht, findest du heraus, wenn du die Buchstaben aus den dunklen Kästen entsprechend der Zahl in den Lösungssatz einträgst:

_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Jüdisches Leben in Rehweiler

Am **Donnerstag, 7.10.2021**, kommt Wolf-Dieter Gutsch aus Wiesentheid ins Rehweiler Gasthaus und spricht über jüdisches Leben in Rehweiler, das es von ca. 1720 bis 1870 hier gab, gefördert durch die Casteller Grafen.

Am **Donnerstag, 21.10.2021** feiern wir um 14 Uhr Abendmahl in der Kirche Rehweiler.

Und sie gingen in alle Welt

Am **Donnerstag, 11.11.2021**, stellt Ruth Niedermüller bei Geselligen Nachmittag um 14 Uhr im Gasthaus Rehweiler Lebensbilder von Missionaren vor, die in Afrika gewirkt haben.
Sie hat selbst 18 Jahre lang als Entwicklungshelferin in drei Ländern Afrikas gearbeitet, in Tansania, Ghana und Kenia.
In diesen Jahren hat sie Kirche und Gemeinden vor Ort intensiv kennengelernt. In ihrem Vortrag nimmt sie differenziert Stellung zum pauschalen Vorwurf, die Mission hätte einheimische Kultur zerstört. Dabei fragt sie auch kritisch zurück, ob wirklich alles Überkommene erhaltenswert war. Gewiss haben die Missionare ihre deutsche Kultur mitgebracht. Doch fakt ist auch, dass sie einheimische Gemeinden gegründet haben, die bis heute ihre eigene Kultur pflegen.

Mitgliederversammlung des Diakonievereins Drei-Franken e.V.

Am Freitag, 8.10., findet die Mitgliederversammlung des Diakonievereins um 19:30 Uhr im Saal der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Wasserberndorf statt. Kerstin Eder wird von der neuen Diakoniestation in Burghaslach berichten.
Des weiteren stehen Wahlen für den Vorstand an sowie die üblichen Regularien.

Zuvor um 19 Uhr ist die Diakonieandacht am gleichen Ort in Wasserberndorf.

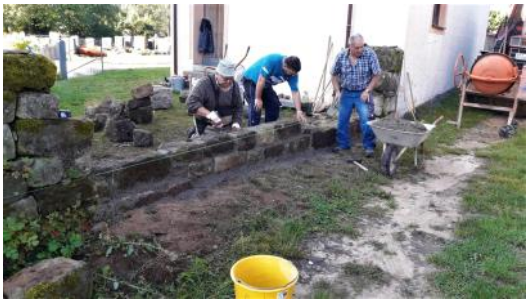
„Nur wer für die Juden schreit, darf gregorianisch singen“ *(Bonhoeffer 1938)*

Gemeindeversammlungen

Am **Donnerstag, 14.10.2021**, ist um 19 Uhr die Diakonieandacht in **Haag**, anschließend findet die Gemeindeversammlung für die Kirchengemeinde Rehweiler im CVJM-Haus statt.

Am **Mittwoch, 10.11.2021** ist um 19:30 Uhr die Gemeindeversammlung in der Alten Schule **Füttersee**. Schwerpunkt wird die Gestaltung des Friedhofs (pflegefreies Urnenfeld, Bepflanzung) sein. In der Gemeindeversammlung gibt es einen Rückblick auf die Arbeit des Kirchenvorstands und es können Anliegen an den Kirchenvorstand herangetragen werden.

Friedhofsmauer in Füttersee wieder geschlossen



Ausruhen nach schwerer Gemeinschaftsarbeit

Im September 2004 wurde die Friedhofsmauer bei der Leichenhalle aufgebrochen, als der Stall an der Alten Schule abgerissen und dann die Alte Schule saniert wurde. Nach der Trockenlegung des Kirchenfundaments, der Erneuerung der breiten Treppe und der Gestaltung des Platzes hinter der Alten Schule wurde nun Anfang September in Eigenleistung die Mauerlücke auf einer Länge von ca. 6 m wieder zugemauert. Dazu konnten auch alte Steine vom Abbruch des ehemaligen Schweinstalls verwendet werden. Die gemauerte Nische ist für die Sicherung der beiden Grabmale von Oberlehrer Johann Beck aus Nürnberg (dessen Bibliothek im Museum im Geiselwinder Rathaus untergebracht wurde) und der beiden Frauen Anna Sillig und Rosa Vetter dienen, die bis zu ihrem Tod in der Alten Schule gewohnt haben. Herzlichen Dank allen freiwilligen Helfern: Martin Beck, Helmut Enk, Erwin Holzberger, Ludwig Klein und Reinhold Mauer. Firma Werner Hilpert führte Baggerarbeiten aus. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und passt sich wunderbar in die Umgebung ein.

Sturmschaden behoben in Ebersbrunn

Anfang August haben Mitarbeiter der Firma Rabenstein aus Burghaslach die losen Schieferplatten an der Turmhaube der Kirche befestigt und den Sturmschaden, den der Orkan Fabienne 2018 verursacht hat, behoben. Dazu musste ein großer Kran die Hebebühne weit über die Friedhofsmauer bis zum Turm ausfahren. Die Arbeiter wurden leider durch einsetzenden Regen völlig durchnässt und mussten zwischendurch die Kleidung wechseln.
In Haag steht eine ähnliche Aktion an.

Chorkonzert in Rehweiler und Gerolzhofen

Der Casteller Dekanatschor unter Leitung von Dekanatskantor Reiner Gaar gibt am Samstag, 13.11., um 19 Uhr ein Konzert in der Matthäuskirche Rehweiler und am Sonntag, 14.11., um 17 Uhr in der evangelischen Kirche Gerolzhofen. Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Bestimmungen (evt. 3 G).

Ökumenische Männervesper

Am Freitag, 19.11.2021, laden die Katholische Pfarrei Geiselwind und die Evangelische Pfarrei Rehweiler um 19 Uhr zu einer Ökumenischen Männervesper ins Gasthaus Lamm in Geiselwind ein. Nach einem Abendessen wird Reinhold Kern über Elektromobilität informieren.

Landessynode tagt in Geiselwind

Zum wiederholten Mal tagt die Synode unserer Landeskirche vom 21. bis 25.11. 2021 in Geiselwind. Inwieweit man an einzelnen Veranstaltungen teilnehmen kann, wird an anderer Stelle veröffentlicht.

Neukirchner Kalender, Andachtsbücher und Losungen

werden vom 11.11. bis 2.12.2021 wie in den letzten Jahren angeboten bei:

Füttersee:	Anneliese Hartmann (Tel. 09556 308)
Wasserberndorf:	Ernst Haberstumpf (Christl. Jahrbücher)
Rehweiler:	im Pfarramt

Verkauf in der Bücherstube in Haag: Monika Mahr (Tel. 09556 921515)

Grabmal Arndt dauerhaft gesichert

Nach der Auflösung des Arndt-Grabes wurde das Grabmal mit den noch vorhandenen Mitteln zur Grabpflege nun dauerhaft gesichert neben dem Friedhofskreuz in Rehweiler (siehe Titelseite).

Rudolf Arndt war Pfarrerssohn, - enkel und -urenkel, geboren am 24.9.1898 in Schopfloh. Progymnasium in Uffenheim. Gymnasium Erlangen bis 1916, dann Soldat in Frankreich. Nach Kriegsende Theologiestudium in Erlangen. 1922 Ordination in Bayreuth, Pfarrverweser in Bronn bei Pegnitz, Obernsees, Vikar in Thannhausen, Hilfsverweser in Happurg (1923-1927), wo er sich mit Luise Löschel, einer Oberlehrerstochter aus Baiersdorf, verehelichte. Am 28.3.1927 trat er die Pfarrstelle in Rehweiler an und wirkte hier 42 Jahre bis 1969.

Anfang des 20. Jahrhunderts kam die Gemeinschaftsbewegung von Abtswind her nach Haag. 1924 wurde der CVJM-Haag gegründet. Diese Erweckungsbewegungen prägten den jungen Pfarrer für sein ganzes Leben. An der „unscheinbaren Magd Barbara Merk erfuhr er etwas von der Hoheit Gottes, die anders erwählt, beruft und erleuchtet als menschliche Weisheit und auch theologische Einsichten bestimmen, wägen und denken“ (Dekan Willi Schmidt). Die Bibellese, die Bekehrung und das Leben mit Jesus war ihm wichtig. Das drückt auch das Bibelwort auf seinem Grabstein aus: „Christus ist mein Leben“ (Phil. 1, 21) Er gehörte dem Möttlinger Freundeskreis an und hielt Bibelstunden weit über die Pfarrei Rehweiler hinaus. Von Pfarrbrüdern wurde zu Evangelisationswochen in die Fränkische Schweiz und nach Mittelfranken eingeladen. Während seiner Abwesenheit vertrat ihn seine Frau im Religions- und Konfirmandenunterricht. Das kinderlose Pfarrersehepaar Arndt lud alljährlich im August ihre sogenannten „Töchter vom Frankenland“ zur Bibelfreizeit ins Pfarrhaus ein. Im CVJM-Posaunenchor Haag spielte Pfarrer Arndt Bombardon. Außerdem förderte er den Krippenbau im Steigerwald. Mit 71 Jahren ging er 1969 in Ruhestand. Seinen Lebensabend verbrachte er mit seiner Frau im Hause seiner langjährig hingebungsvoll dienenden Pfarrhaushälterin Anna Albrecht in Rehweiler. Er starb am 7.2.1974, seine Frau am 18.7.1985 im Moment, als ein befreundeter Pfarrer die Abendmahlsworte an ihrem Sterbebett sprach. Kurz und bündig hielt Pfarrer Arndt 1969 in der Pfarrbeschreibung fest: „Nach 42-jährigem Dienst scheide ich mit großem Dank. Dass ich hier Christen begegnete, war für mich entscheidend und brachte mich in die Nachfolge Jesu. Das ließ mich auch hier bleiben, nachdem keine Weisung kam mich anderswohin zu melden. Das Leben mit Jesus und in seiner Gemeinde über die Grenzen der Pfarrei hinaus machte mein Leben reich. Der Herr vergebe mir, was ich alles versäumte.“

Eichenkreuz neben Arndt-Grabmal

Luise und Rudolf Arndt

‚Setzt mir mal keinen Grabstein auf's Grab', soll mein Großvater Peter Kern (1883-1956) oft geäußert haben, wohl halb im Spass und halb im Ernst. Mein Vater Georg Kern erzählte das oft. Großvater liebte die Freiheit und konnte sich mit dem Gedanken an einen gewichtigen, drückenden Grabstein offenbar nicht anfreunden.

Ich selbst habe meinen Großvater nur als kleiner Bub erlebt, er starb, bevor ich drei Jahre alt war. Aber aus Erzählungen in der Familie weiß ich, dass er das Leben, die Natur, die Kunst, die Musik liebte und oft Gedichte und Bibelworte zitierte. Die Bibel war ihm vertraut. Leben und Glaube, das gehörte für ihn eng zusammen.
So liegt es nahe, dass Psalm 103 mit dem bekannten Vers: ‚Lobe den Herrn meine Seele' zu seinen Lieblingsversen gehörte. Zu seiner Lebenssicht jedenfalls gehörte er. Wenn im Frühjahr die Bäume blühten, dann war er glücklich.
Und wenn im Sommer das Heu geerntet wurde, dann erfüllte es ihn mit Dank, die Ernte im Herbst kommentierte er mit Lob und Dankliedern.
Es war also nur folgerichtig, dass die Familie ihm nach seinem Tod im Jahr 1956 eben keinen Grabstein, sondern ein Kreuz aus Eichenholz mit erhaben geschnitzten Lettern auf sein Grab setzte. Tochter Christine und ihr Mann Hans, der als Diakon die Rummelsberger Einrichtung Auhof leitete, hatten es durch einen ihnen bekannten Holzschnitzer anfertigen lassen.

A und O - Gott als Anfänger und Vollender - und ein Lobpsalm auf dem Kreuz, das ist eine gute Botschaft. Schön, wenn das Gotteslob am Ende eines Lebens steht.
Erst nach dem Tod der Ehefrau Babette im Jahr 1980 wurde das Holzkreuz, da es doch stark verwittert war, nach 24 Jahren durch einen Stein ersetzt.

Die Namenstafel auf dem Holzkreuz wurde abgenommen. Lebensdaten sind Vergangenheit, der Psalmvers bleibt als Glaubenswort aber weiter gültig und wertvoll. Deshalb hat der Kirchenvorstand beschlossen, dieses Eichenkreuz als bleibendes verkündigendes Element im Friedhof aufzustellen.
Vielleicht kann es Menschen ermutigen, von der Trauer zur Dankbarkeit und zum Lob Gottes zu finden.

Hanspeter Kern

Erntedankfest, 3.10.2021
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Vorstellung der Präparanden, glz. Kigo
10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst
19.30 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst
14 Uhr Autobahnkirche: Heilige Messe

Donnerstag, 7.10.2021, 14 Uhr: Gesell. Nachmittag mit Herrn Gutsch

Freitag, 8.10.2021, 19 Uhr: Diakonieandacht in Wasserberndorf

19.Sonntag nach Trinitatis, 10.10.2021
9 Uhr Füttersee: Gottesdienst zur Kirchweih - bei passendem Wetter im Freien
10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst
11 Uhr Haag: Mittendrin-Gottesdienst
14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Donnerstag, 14.10.2021
19 Uhr Haag: Diakonieandacht, anschl. Gemeindeversammlung im CVJM-Haus

20.Sonntag nach Trinitatis, 17.10.2021
9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Aussendung von Holger Szesnat

Donnerstag, 21.10.2021
14 Uhr Kirche Rehweiler: Gesell. Nachmittag mit Abendmahl

21.Sonntag nach Trinitatis, 24.10.2021
9 Uhr Füttersee: Gottesdienst
10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst, glz. Kigo im Gemeinschaftshaus

Reformationstag, 31.10.2021
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Abendmahl, glz.Kigo im Zinzendorfhaus
14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Drittletzter Sonntag im KJ, 7.11.2021
9 Uhr Füttersee: Gottesdienst
10 Uhr Dürrnbuch: Gottesdienst zur Kirchweih
14 Uhr Autobahnkirche: Heilige Messe

Donnerstag, 11.11.2021 14 Uhr: Gesell. Nachmittag mit Ruth Niedermütter

Samstag, 13.11.2021, 19 Uhr Rehweiler: Chorkonzert mit Dekanatschor

Vorletzter Sonntag im KJ, 14.11.2021
9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst
10 Uhr Haag: Gottesdienst zur Kirchweih
10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst
14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

Buß- und Bettag, 17.11.2021
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Abendmahl
19.30 Uhr Füttersee: Gottesdienst mit Abendmahl

Weinkeller Friedmann, S. 3

Samstag, 20.11.2021
18.30 Uhr Autobahnkirche: Nacht der Lichter - Taizé-Andacht

Ewigkeitssonntag, 21.11.2021
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst mit Totengedenken
10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst mit Totengedenken, glz. Kigo

1. Adventssonntag, 28.11.2021
9 Uhr Füttersee: Gottesdienst
10 Uhr Rehweiler: Gottesdienst / 10 Uhr Großbirkach: Gottesdienst
14 Uhr Autobahnkirche: Evang. Gottesdienst

2. Adventssonntag, 5.12.2021
9 Uhr Wasserberndorf: Gottesdienst
10 Uhr Ebersbrunn: Gottesdienst
19 Uhr Rehweiler: Adventskonzert

Freud und Leid in der Gemeinde

Getauft wurden:
Jule Dehn aus Rehweiler
Frieda Lussert aus Geiselwind
Emil Mahr aus Ebersbrunn
Marina Fleischmann aus Großbirkach
Lia Kirner aus Abtswind
Luis Gaiser aus Kitzingen
Leonas Mühlisch aus Freilassing
Fritz Hümmer aus Ebersbrunn

Getraut wurden:
Sebastian und Carina Hack
aus Eberbrunn

Verstorben sind:
Stefan Mauer aus Füttersee
Hildegard Maul aus Gräfenneuses
Klaus Hümmer aus Ebersbrunn
Georg Rost aus Füttersee

Kollekten:

3.10. Mission Eine Welt
10.10. Eigene Gemeinde
17.10. Diakonie Bayern IV
24.10. Erwachsenenbildung
31.10. Miss. Projekte in Bayern
7.11. VELKD
14.11. LKG / Kirche Haag
17.11. Kita Blumenau in Brasilien
21.11. Telefonseelsorge im Dekanat
28.11. Brot für die Welt

Grabmal für Mendlein Grabfelder vom ehem. Judenfriedhof Rehweiler

Ökumenische Exerzitien im Alltag

Max Hunziker, „Halt an, wo läufst du hin“, 1955

Wir wollen uns bewusst Zeiten der Stille gönnen in die Adventszeit hinein. Die Exerzitien im Alltag stehen unter einem Wort von Angelus Silesius:
„Halt an, wo läufst du hin? Der Himmel ist in dir. Suchst du Gott anderswo, du fehlst ihn für und für.“

Exerzitien sind Übungen, um im alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken zu entdecken und sich von ihm verwandeln zu lassen.

Teilnehmen kann jede und jeder! Es gibt ein Teilnehmerheft mit Impulsen für jeden Tag. Wir wollen uns eine tägliche Zeit des persönlichen Betens und der Besinnung vornehmen und an 4bis 5 Abenden zu einem Austausch treffen.
Donnerstags, 18 bis 19 Uhr im Zinzendorfhaus.
Beginn am 18.11.2021. Weitere Termine: 25.11., 2.12., 9.12.2021. Anmeldung bis 31.10.2021 im Pfarramt Rehweiler.

Daten zur jüdischen Gemeinde in Rehweiler

1726 erste schriftliche Hinweise auf Juden in Rehweiler
1734 Graf Lutz von Castell kauft den Ort Rehweiler
1770 wurde eine neue Synagoge erbaut.
1774 lebten am Ort 218 evangelische und 62 jüdische Einwohner.
1814 12 jüdische Familien, 45 Seelen
1812 musste der alte Friedhof geschlossen werden. Am Ortsrand wurde ein neuer Friedhof angelegt.
1813 Das Bayerische Judenedikt legte für Rehweiler die Höchstzahl von 11 jüdischen Familien fest.
1829 Gemeinsame Schule mit den Juden von Geiselwind.
1830 60 jüdische Einwohner
1851 Klage überbaufällige Synagoge, alle 7 Familien seien verarmt.
1865 letzte jüdische Bestattung – Benjamin Liebler, 82 Jahre, Viehhändler
1885 Bürgermeister Appold: Es keine jüdischen Einwohner mehr in Rehweiler.
1919 erhielt die Israelitische Kultusgemeinde Wiesenbronn das Vermögen der aufgelösten Kultusgemeinde Rehweiler.
Fortsetzung von S. 15:
1924 Verkauf der ehemaligen Synagoge an Privatleute
1938 rechtmäßiger Verkauf der jüdischen Friedhöfe an Fritz Stutrucker
1988 Der Grabstein von Mendlein Grabfelder wurde als Gedenkstein aufgestellt.

Jüdischer Grabstein als Pflasterstein

Mein Name ist Holger Szesnat.
Ich bin den Ev.-Luth. Kirchen in Papua-Neuguinea und in Bayern sehr dankbar, dass sie mir das Vertrauen geschenkt haben, bald am Senior-Flierl-Seminary (SFS) in Logaweng zu unterrichten. Allein von daher bin ich natürlich auch dem Dekanat Castell dankbar für die jahrelange Partnerschaft mit dem SFS. Theologische Ausbildung zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben, sei es auf der Gemeindebasis oder in theologischen Hochschulen und Universitäten. Ursprünglich komme ich aus dem Rheinland: 1965 in Wuppertal geboren, bin ich in der Nähe von Düsseldorf aufgewachsen. In Wuppertal habe ich auch das Theologiestudium angefangen, aber nach sechs Semestern unterbrochen, um 1987/88 über die Vereinte Evangelische Mission (Wuppertal) ein freiwilliges Jahr in Südafrika zu verbringen.

Diese Erfahrung hat mich im positiven Sinne umgeworfen. Ich habe dann ab 1989 in Südafrika weiter studiert und an verschiedenen Universitäten gearbeitet. Die befreiungstheologische Verbindung von christlicher und politischer Basisarbeit mit theologischer Forschung und Lehre, so wie ich sie in Südafrika im Kontext des Kampfes gegen das Apartheid-Regime erlebt habe, hat mich mein Leben lang nicht mehr losgelassen.
Elf Jahre später, 1998, ging ich nach Fidschi, um dort am Pacific Theological College (PTC) das Fach Neues Testament zu unterrichten. Nach drei Jahren zog ich aus familiären Gründen nach England und arbeitete dort als Dozent in einem Ausbildungskurs für angehende anglikanische Priester in Cambridge. Nach acht Jahren in Cambridge kehrte ich 2010 zurück an das PTC in Fiji und habe dort bis vor kurzem noch als Professor für Biblische Literatur und Sprachen unterrichtet. Studierende aus Papua-Neuguinea habe ich in meinen insgesamt 15 Jahren am PTC immer wieder kennengelernt; mehrere davon sind jetzt als Lehrer an den drei Ausbildungsstätten der ELC-PNG in Ogelbeng, Lae und Logaweng. Natürlich ist das (fast) nichts im Vergleich zum Lernen und Arbeiten vor Ort. Papua-Neuguinea ist nicht Fidschi, geschweige denn Südafrika. Auch der Wohnortwechsel von einer Stadt wie Suva auf ein Dorf wie Logaweng / Finschhafen wird gelernt werden müssen. Aber da ich alleinstehend bin, halten sich die größten Herausforderungen in Grenzen. Ich lerne gerade sehr gerne Tok Pisin, die Verkehrssprache in Papua-Neuguinea, und freue mich darauf, in einem neuen Kontext näher an der Basis arbeiten zu können.

Aussendungsfeier in Rehweiler

Am 17.10.2021, wird Herr Dr. Szesnat um 10 Uhr im Gottesdienst in Rehweiler ausgesendet. Dazu kommen auch Missionsdirektor Hanns Hoerschelmann und Pfarrer Arnim Dörfer von Mission EineWelt zu uns.

14 Norbert Köppel wird Stationsmanager in Logaweng

Ende dieses Jahres übernehme ich, Norbert Köppel, die Aufgabe des Stationsmanagers im Senior-Flierl-Seminary in Logaweng. Zuerst möchte ich mich kurz vorstellen, wobei vielleicht mein Name dem einen oder anderen Gemeindemitglied nicht ganz unbekannt ist, da ich bereits 2014 diese Aufgabe in Logaweng übernehmen durfte.
Ich bin 59 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern und arbeite seit mehr als 30 Jahren als Niederlassungsleiter im Baustoffgroßhandel.
In der Christuskirchengemeinde in Hof liegt mir als Kirchenvorstand die Arbeit mit den Konfis am Herzen.

Eine intensive mehrjährige Ausbildung von einheimischen Pfarrern am Senior Flierl Seminary ist aus meiner Sicht ein wichtiger Baustein für die Stärkung des christlichen Glaubens in weiten Teilen von PNG, da nach dem Studium die Pfarrer meist in ihre Heimat zurückkehren, um dort als Seelsorger zu arbeiten. Bei der Aufgabe als Stationsmanager an einem möglichst reibungslosen Unterrichtsablauf in der Station mitzuwirken schenkt mir Freude und Erfüllung.
Vielfältige Herausforderungen bei dieser Aufgabe lernte ich bereits 2014 kennen und für den neuen, vorerst auf 15 Monate befristeten Einsatz, vertraue ich auf Gottes Segen und viele helfende Hände der Menschen in Logaweng.
Mit Herrn Pfarrer Hans Gernert stehe ich in Verbindung und werde ihm sporadisch aus Logaweng berichten.

Freundliche Grüße aus Hof, Norbert Köppel

Das Sandsteinrelief in Großbirkach

Pater Franziskus Büll hat bei einer Führung in Großbirkach erläutert, dass Karl der Große 793 den Würzburger Bischof Berowelf beauftragte, mit den zuständigen Grafen 14 Kirchen im Gebiet der Main- und Reg-nitzwenden zu errichten. Gut möglich, dass Großbirkach eine davon war, wo die neubekehrten Wenden (Ortsnamen auf –wind!) die Taufe empfingen und die Messe feiern konnten. Es spricht einiges dafür, dass Großbirkach vom 816 gegründeten Kloster Megingaudshausen (bei Oberlaimbach) und nach dem Umzug der Mönche von dort nach Münsterschwarzach ab 877 von dort aus seelsorgerlich betreut wurde.

Kaiser Ludwig der Fromme schenkte Anfang des 9. Jh. jeder dieser 14 Kirchen zwei weitere Höfe, die fortan Abgaben zum Erhalt der betreffenden Kirche leisten mussten.

Durch die Ungarneinfälle im 10. Jh. brach dieses kirchliche System zusammen. Mit dem Neubeginn des klösterlichen Lebens in Münsterschwarzach in der ersten Hälfte des 11. Jh. mussten die beiden Hofbesitzer in Großbirkach an ihre alten Pflichten erinnert werden und den Lehenseid an den Kirchenpatron St. Johannes dem Täufer bzw. seinem Stellvertreter, dem Abt Wolfher von Münsterschwarzach (1026-1047/48), leisten. In einer Zeit der Schriftlosigkeit wurde diese Rechtsverpflichtung in Stein gemeißelt und ist darum als Rechtsdenkmal zugleich ein Zeugnis für den Wiederaufbau nach den Ungarneinfällen.

Die Qualität des Kunstwerks weist für Pater Franziskus über das Benediktinerkloster Emmeram in Regensburg und die Klosterreform des 11. Jh. nach Frankreich.

Am frühromanischen Kirchturm in Großbirkach (11. Jh.) findet sich ein Sonnenrad. Die römischen Soldaten haben die unbesiegbare Sonne (sol invictus) als Gott verehrt.

Später haben die Christen die unbesiegbare Sonne auf Jesus Christus gedeutet. So ist das Sonnenrad hier zu verstehen. Christus, die unbesiegbare Sonne, entmachtet die Dämonen. Diese sind ebenfalls oben am Turm dargestellt: eine stehende und eine sitzende Figur, beide mit gefesselten Händen, sowie ein Kopf im Sattelstein der Schallarkade.

Alle drei gelten als apotropäische Zeichen.
Nach mittelalterlicher Vorstellung sollten die anstürmenden bösen Geister beim Erblicken dieser gefangenen Dämonen erschrecken und vor Jesus Christus, der symbolisch der Eckstein ist, zurückweichen und fliehen.

Ein Besuch der Bergkirche in Großbirkach mit ihrer 1000jährigen Geschichte ist immer wieder lohnenswert.

Burghaslacher Str. 6, 96160 Geiselwind

Wir laden herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

Hauskreis	Mittwochs ab 20 Uhr, 14-tägig Infos bei Monika Kleinlein (09555 269)
Kinderstunde	Für Kinder von 3 - 9 Jahren Samstags von 14 bis 15 Uhr im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft Infos bei Birgit Gegner (09555 1289)

Sonntag, 17.10.2021	9 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 7.11.2021	17:05 Uhr	5 nach 5 (unter Vorbehalt)
Sonntag, 14.11.2021	9 Uhr	Gottesdienst

Aktuelles vom CVJM Haag

CVJM HAAG und Umgebung e.V.

Jugendkreis

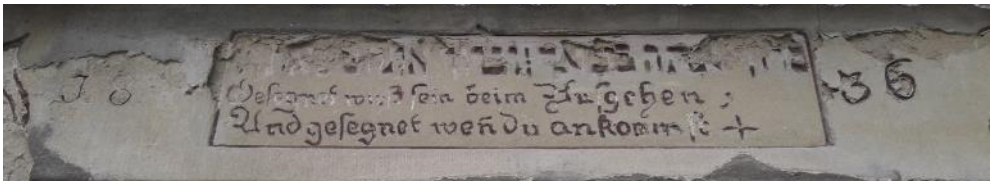
für Jungs im Alter von 13 bis 17 Jahre – jeden Mittwoch ab 18 Uhr im CVJM Haus Haag – Ansprechpersonen: Samuel Sauerbrey 0160 2610771 / 09556 921836 oder Samuel Hack 0151 55942429 gerne auch über WhatsApp

Mädelstreff

für Mädels von 13 bis 17 Jahre – Freitags 14 Tägig von 17:30 bis 19 Uhr - Start 24. September – Ansprechperson: Anna Link annii.link@web.de 0151 68158470

Junge Erwachsene

von 16 bis 32 Jahre – dienstags ab 19:30 Uhr im CVJM-Haus Haag – wir nehmen alle 14. Tage am Bibel.Lifestream vom CVJM Bayern teil. Die Woche darauf machen wir irgendetwas Sportliches wie z.B. Indiaca, Spike Ball, Hockey, Tischtennis, … . Ansprechpersonen: Samuel Hack 0151 55942429 oder Jonathan Hack Jonathan.Hack@CVJM-Haag.de 0151 70829869



Hausinschrift vom jüdischen Weinhändler Jospeh Friedmann, Rehweiler 19

CVJM Haag

Gruppen und Kreise

Hauskreis für Junge Erwachsene
Jeden Montag ab 19:30 Uhr in Rehweiler
Info: Friedhard u. Renate Sauerbrey, 09556/921836

CVJM-Bücherstube
Öffnungszeiten: Oktober-April:
Jeden Samstag 14-16 Uhr

Bibelgesprächskreis für Jedermann
Montag 14-tägig (bei Fam. Breyer)
Info: Dieter Breyer, 09556/291

Hauskreis für Erwachsene
Jeden Donnerstag (Ort bitte nachfragen)
Info: Günter u. Andrea Höhn, 09556/852

Posaunenchor
Jeden Donnerstag ab 19:30 Uhr
CVJM-Haus Haag

Junge Erwachsene „Bibel.Lifestream“
Dienstag 14-tägig ab 19:30 Uhr
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Junge Erwachsene - Sport
Dienstag 14-tägig
Ort und Zeit verschieden
Info: Jonathan Hack (09556/1391)

Jungschar von 6-11 Jahren
Spiel, Spaß & Action. Neue Freunde kennen lernen. Mehr über Gott und Jesus erfahren.
Samstag, 14-tägig von 16:00 – 17:30 Uhr
Info: Dominik Hüßner (0170/8324855 Whatsapp) / Samuel Sauerbrey (0160/2610771)

Mädelstreff von 13-17 Jahren
Freitag 14-tägig von 17:30-19:00 Uhr
Jeden Samstag 14-16 Uhr

Junge-Erwachsene-Wochenende
22.10. – 24.10.2021

Jugendübernachtungshaus Mitwitz
mit Dina Ketzer vom CVJM Landesverband Bayern

Weiter Infos unter cvjm-haag.de // Anmeldung hier:

Sie finden uns im Internet:
http://www.cvjm-haag.de

Ansprechpartner in unserer Gemeinde

Evang.-Luth. Pfarramt Rehweiler
Rehweiler 12
96160 Geiselwind
Telefon: 09556 318
Fax: 09556 1439
Email: pfarramt.rehweiler@elkb.de
Internetadresse:
www.kirche-rehweiler-fuettersee.de

Bürozeiten:
Irmgard Haubenreich, Sekretärin
Montag: 8.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag: 8.30 – 11.30 Uhr

Pfarrer
Hans Gernert
Rehweiler 12,
96160 Geiselwind
Tel. 09556 318

Impressum:
Herausgeber: Pfarramt Rehweiler
Verantwortlich: Pfarrer Hans Gernert
Auflage: 620 Stück.
Redaktionsteam: Pfarrer Hans Gernert, Irmgard Haubenreich

Annahmeschluss für den nächsten Gemeindebrief: 10.11.2021

Kirchengemeinde Rehweiler:

Vertrauensmann des Kirchenvorstands:
Edmund Mix
Tel. 09556 923855

Konten der Kirchengemeinde Rehweiler:

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
IBAN: DE08 7905 0000 0000 7379 73
Sparkasse Mainfranken

für übergemeindliche Spendenzwecke:
IBAN: DE30 7905 0000 0000 7432 03

Kirchengemeinde Füttersee:

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:
Annemarie Mauer
Tel. 09556 1008

Konten der Kirchengemeinde Füttersee:

für Kirchgeld und eigene Gemeinde:
IBAN: DE14 7706 9091 0003 2375 91
Raiffeisenbank Ebrachgrund e.G.

für übergemeindliche Spendenzwecke:
IBAN: DE59 7905 0000 0043 5978 63

Kirchengemeinde Ebersbrunn:

Vertrauensmann und Mesner Ernst Hümmer, Tel. 09556 417

Konto der Kirchengemeinde Ebersbrunn:

IBAN: DE86 7905 0000 0048 9146 26

Unsere Diakoniestation Steigerwald

Kirchplatz 1, 96152 Burghaslach
Ansprechpartner: Frau Eder Tel. 09552 9307810 oder Tel. 09161 89 950

Diakonieverein Drei-Franken
Vorsitzender: Pfr. Bernd Wagner, Tel. 0955 255

Telefonseelsorge (Tag und Nacht kostenlos):
0800-1110111 oder 0800-1110222

Zentrale Anlaufstelle für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie: 0800 5040112 (www.anlaufstelle.help)

Beratungsstelle der Diakonie Kitzingen (KASA): Tel. 09321 1338-16